

# Gesundheitsprojekt in Malekhu

## Ein Bericht von Frau Dr. Gabriele Philipp

Unser Konzept war bisher die Förderung der ärmsten Kinder Nepals durch Bildung. Die Schulen in Malekhu und in Kathmandu sprechen für sich. Lehrer wurden trainiert und von der NHK angestellt, um das schulische Angebot zu verbessern.

Aber keine Bildung ohne Gesundheit, keine Gesundheit ohne Bildung! Uns wurde durch die Schulspeisung in Malekhu klar, dass viele Kinder ohne Frühstück in die Schule kommen. Dies nicht, weil hektische Betriebsamkeit den Morgen prägen, wie dies etwa bei uns oft der Fall ist, sondern weil es bei den Ärmsten oft nur eine Mahlzeit am Tag gibt. Die Kinder durften zur Schule, weil es hier ein Essen für sie gibt!

Mit dieser Schulspeisung war schon die Idee geboren, dass die Förderung der Kinder auf zwei wesentlichen Pfeilern stehen sollte, nämlich Bildung und Gesundheit. Durch die regelmäßige Mahlzeit mit Reis und Gemüse und Ei konnten wir die Gesundheit der Kinder verbessern.

Doch die Situation hat sich mit der extremen Verteuerung von Grundnahrungsmitteln jetzt wieder verschlechtert. Rücksichtslose Spekulanten haben nicht nur die gesamte Finanzwelt ins Wanken gebracht, sondern auch auf dem Nahrungsmittelsektor ist weltweit ein Raubtierkapitalismus ausgebrochen und die Preise für Reis und Bohnen sind in die Höhe geschossen.

So haben wir uns überlegt, eine Basisgesundheitsversorgung für die Grundschul Kinder zu etablieren. Es sollte kostengünstig sein und Hilfe zur Selbsthilfe, d.h. nachhaltig sollten Prozesse initiiert werden, die dann von den Familien übernommen werden können und die gesundheitliche Situation der gesamten Familie nachhaltig verbessern.

Unsere Informationen, was sinnvoll ist und was nicht, bekamen wir von unseren ärztlichen Unterstützern und Freunden aus Nepal. Dr. Regmi wurde von Dr. Hans, wie sie liebevoll Dr. Hunger nennen, vor Jahren, mit einem Ultraschallgerät, das Dr. Hunger von einer Firma gesponsert bekam, bedacht. Dr. Regmi hat nun im Gegenzug dazu unser Gesundheitsprogramm auf Praktikabilität und Nutzen überprüft und wir sind im ständigen Austausch mit ihm. Die Organisation „Ärzte für die 3. Welt“, für die ich in Bangladesh gearbeitet habe, hat in vielen Entwicklungsländern basismedizinische Zentren eingerichtet und ich konnte mich daran orientieren, was für Medikamente dort eingesetzt werden und welche Prophylaxe-Maßnahmen wichtig sind.

1. Zuerst widmeten wir uns dem Trinkwasser: Unsere Anfrage bezüglich des Quellwassers, mit dem wir die Schule versorgen, zeigte, dass es Keime enthält, die zu mindestens für Kleinkinder krankheitsfördernd sein können. Deshalb war für uns ein wichtiger Schritt, die Quelle einzufassen und das Trinkwasser zu chlorieren.

2. Wir haben eine Krankenschwester eingestellt, deren Ausbildung von der NHK übernommen wurde. Sr. Shrijana ist 20 Jahre alt und kommt aus Malekhu. Sie setzt unser Basisgesundheitsprogramm um.



Dr. Regmi

3. Von dem deutschen Medikamentenhilfswerk „medeor“ bekommen wir die notwendigen Medikamente und Nahrungsergänzungstoffe gespendet. Sr. Shrijana kann die notwendigen Multivitaminpräparate und Eisentabletten den Kindern verabreichen und die halbjährliche Entwurmung der Kinder durchführen.

4. Kleinere Wunden, Verbrennungen und Abszesse werden von ihr behandelt.

5. Ein wichtiger Pfeiler unseres Gesundheitsprogramms ist die Aufklärung der Eltern und Kinder über Ernährung und Hygiene. Viele Mütter geben nämlich das wenige Geld, das sie haben, noch für falsche Dinge aus. Da wird dem Kind lieber Bonbons als Obst gekauft. Die Notwendigkeit einer abwechslungsreichen Ernährung mit ausreichend Eiweiß, Vitaminen und Spurenelementen wird den Eltern und Kindern durch regelmäßige Vorträge von Sr. Shrijana nahe gebracht. Sie vermittelt den Müttern, in welchen Lebensmitteln die wertvollen Inhaltsstoffe vorkommen. Sojabohnen und Eier sind z.B. wichtige Eiweißspender und für viele Familien im Gegensatz zu Fleisch erschwinglich.

6. Im Hygieneunterricht bekommen Kinder und Eltern vermittelt, dass das Händewaschen mit Seife Leben retten kann. Durchfallerkrankungen, aber auch Atemwegserkrankungen nehmen bis zu 50 % ab bei regelmäßigem Händewaschen mit Seife vor jeder Mahlzeit und nach jedem Toilettengang.

7. Zähneputzen ist für viele arme Menschen in Nepal unbekannt. Unsere Schwester verteilt Zahnbürsten und übt das tägliche Zähneputzen in den Waschräumen der Schule.

8. Für alle unsere Grundschul Kinder hat Sr. Shrijana Karteikarten angelegt, in denen Alter, Größe und Gewicht, Name und Beruf der Eltern, Geschwisteranzahl und ev. Krankheiten vermerkt werden. Außerdem überprüft sie den Impfstatus und es werden versäumte Impfungen nachgeholt.

9. In regelmäßigen Gesundheitscamps gehen unsere nepalischen Ärzte, mit denen wir zusammenarbeiten, nach Malekhu und untersuchen die Kinder.

10. Besonders froh sind wir, dass wir zahnärztliche Unterstützung durch eine andere Hilfsorganisation, Dental Volunteers, bekommen. Dies ist eine Gruppe von Zahnärzten, die von Dr. Agnes Wagner gegründet wurde und die in Nepal Zahncamps durchführen. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine Zahnstation in der Schule von Malekhu einzurichten, in der Dr. Wagner und ihre Mitarbeiter arbeiten können. Die Investition der Zahnstation war für uns überraschend günstig, die indischen Geräte kosten zusammen nur etwa 6000 Euro. Frau Dr. Wagner hat bereits die Anlage in Malekhu eingeweiht, damit gearbeitet und Sr. Shrijana angelernt zum Assistieren und zur Wartung der Anlage.

Warum das alles? Für die arme Bevölkerung Nepals ist ein Arzt- oder Zahnarztbesuch nicht bezahlbar. Zudem gibt es außerhalb von Kathmandu kaum Ärzte oder Zahnärzte. Dies ist also ein einmaliger Service, den wir unseren Kindern und ihren Familien bieten, der auch dankbar angenommen wird. Gesunde Kinder, die nicht mangel- oder fehlernährt sind, haben viel bessere Voraussetzungen für gute schulische Leistungen und für ein erfolgreiches Leben. Wir hoffen, dass wir weiterhin großzügige Spender finden für ein langfristiges und nachhaltiges Basisgesundheitsprogramm.



Sr. Shrijana und Dr. Wagner

